Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

373 (16.8.1916) Abendblatt

Postsched: Karlsruhe 4844

Fernsprecher 535

Bezugspreis: In Karlseuhe burch Trager zugestellt vierteljährlich Mt. 8.20. Bon ber Geschäftsstelle ober ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Bf. Auswarts (Deutschland) Bezugspreis burch die Post Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Desterreich-lingarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei ben Bostanitalten. llebriges Ausland (Weltpostberein) Mt. 10.— vierteljährlich burch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas bierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für ben Familien-tisch" und "Blätter für Haus- und Landwirtschaft"

Abendblatt

Unzeigenpreis: Die nebenipaltige fleine Beile ober beren Raum 25 Bf, Reflamen 60 Bf. Blays, Rleines und Stellen-Anzeigen 15 Bf. Bei Bieberholung entsprechender Rachlag nach Tarif. Beilagen nach besonderer Bereinbarung Anzeigen-Auftrage nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß der Anzeigen-Aunahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsitelle: Ablerstraße 42, Karlsruhe

Motationsdruck und Berlag ber "Badenia", A.-G. für Berlag und Druderei, Rarlerube, Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Medalteur für deutsche und badische Bolitik, sowie Feuilleton: Frz. Wahl; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Strechstunden: von balb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Anzeigen und Reflamen: A. Sofmann in Rarlsruhe

Verdächtigungen.

Berlin, 13. Auguft 1916. Büngft hat der freikonservative Politiker Frhr. Bedlit fich mit der Frage beschäftigt, warum wohl das Zentrum in der U-Bootfrage und den Fragen der Kriegsziele zur Politik der Reichs-leitung "eingeschwenkt" sei. Aufgrund seiner Bermutungen kam er zu dem Ergebnis, daß diese "Einschwenkung" im Interesse der Bentrumspolitik ersolgt sei. Wir haben damals diese Berdächtigung mit aller Entschiedenheit zu-

rudgewiesen. Nun befaßt sich der ewig geschäftige Octavio Frhr. b. Zedlig und Neukirch in einem besonderen Artikel mit dem Grafen Hertling. Nicht nur beim Ben-trum, auch bei der bayerischen Regierung und dem bayerischen Königshause glaubt er eine "Einschwenfung" feststellen zu können. Nicht ohne Grund, so läßt er sich in der freikonservativen Boft (N.r 408) vernehmen, habe die baperische Regierung, insbesondere der König und sein Hous, in bem Rufe geftanden, in Sachen ber Kriegsziele und U-Bootfrage der schärferen Tonart zuzuneigen. Un Bersuchen, Bagern in diesem Sinne gegen die Reichsleitung mobil zu machen, habe es die in die allerlette Zeit nicht gesehlt. Heute sei aber von alledem nicht mehr die Rede. Die baherische Staatszeitung fliehe, manchmal in febr anfechtbarer Form, von Bertrauensseligkeit gegenüber der Reichsleitung über. Graf Hertlings Amtsvorgänger und der frühere Verkehrsminister von Frauendorffer gehörten dem Wedelichen Nationalausichuß an, und der König felbst habe ber Abordnung unter Führung des Professors Dr. von Gruber, die auf ihn im Ginne der icharferen Tonart einzuwirfen fuchte, gründlich den Ropf gewaschen, was ja stimmt. Die Krönung des Gebäudes aber bilde die Bertrauenserklä-rung gegenüber der Reichsleitung, mit der die Berhandlungen des Ausschuffes des Bundesrates für auswärtige Angelegenheiten unter Graf Bertlings Leitung abgeschlossen haben. Hier sowohl wie bei der angeblichen Aenderung in der Haltung des Bentrums ist nach Ansicht des Freiherrn von Bedlip der spiritus rector in der Perion des Grafen Hertling zu suchen. Die Bleichsleitung, meint Freiherr v. Zedlitz, könne sich Glud wünschen, in ihm einen fo ausgezeichne-

ten Sekundanten gefunden zu haben. Wir sind auch der Ansicht, daß es der Reichsleitung erwünscht sein kann, wenn der Minister-präsident des zweitgrößten deutschen Bundesstaates thre Politik nach Kräften unterstützt. Das trägt nicht nur zu der fo notwendigen inneren Geich lossen heit bei, es kann auch im Auslande eine uns febr erwünschte Wirfung erzielen. Gerade in der legten Beit hörten wir wieder davon, daß man im feindlichen und auch in gewissem neutralen Ausland immer noch Hoffnung auf den angeblichen Bwiespalt zwischen Nord und Gud in Deutschland Co unfinnig biefe Gerüchte auch find, ihren Ursprung haben sie doch in der Tatsache, daß einige borhandene Meinungsberichiedenheiten, insbefondere in der Frage der Lebensmittelverforgung, in recht icharfer Weise junt Austrag gefommen find. Da fann es nur beruhigend und jugleich auf bas Ausland entmutigend wirken, wenn Graf Hertling eine Politik verfolgt, die den Feinden und denen. die noch neutral sind, zeigt, daß er mit der Reichs-leitung vollkommen einig ist. Unter nationalen Gefichtspunften betrachtet, ift daran absolut nichts aus-

Und doch kommen dem Freiheren v. Bedlig wieder Bedenken. Wie er die Uebereinstimmung des Bentrums mit der Regierung für bedenflich hielt, fo erwachsen ihm auch jett wieder Zweifel. Bon felbst, ichreibt er in der Boft, werfe fich "hier wie überall" die Frage auf: cui bono? Und er fommt zu dem Schluß: "Graf Hertling überragt an Klugbeit und Geschicklichkeit seine meisten Kollegen um mehr als Saupteslänge. Es ift daher sehr wohl denkbar, daß er mit dem vaterländischen Sauptzwed einen realpolitischen Rebensweck nach dem Leitmotiv: do ut des verfolgt." Also auch hier dieselbe Berdächtigung, wie neulich beim Bentrum. Man traut seinen Augen kaum, daß Erbr. v. Bedlit eine folche Behauptung, für die er eingestandenermaßen wiederum auf blobe Bermutung angewiesen ift, mit seinem Ramen gu decken wagt. Es ift wohl einer der schwersten Borwürfe, den man in gegenwärtiger Beit dem Minifterpräsidenten eines Bundesstaates machen fann, wenn man behauptet, daß er die Fragen, die aufs tieffte das Wohl und Wehe des gesamten deutschen Bolfes berühren, unter dem Gesichtspunkt beurteile: wie schlage ich dabei am meisten für meinen Bundesftaat heraus. Die Parteien empfinden es als ichwerfte Kränkung, wenn ihnen nachgejagt wird, fie beurteilten die derzeitigen Kardinalfragen unserer Bolitik unter parteipolitischen Gesichtspunkten, und berlangen mit Recht in ber Beit bes Burgfriedens,

Erfolglose englische Angriffe.

Kortschritt in den Karpathen.

Großes Sauptquartier, 16. Auguft. (B. T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplat.

Much geftern war die Gefechtstätigfeit an ber Front füdöftlich von Armentieres und im Artvis lebhaft.

In ber Gegend bon Bogieres fetten bie Englander ihre erfolglofen Angriffe bis gum geftrigen Morgen fort. Tagsüber unternahm ihre Infanterie nichts. Gin nächtlicher Angriff ift nördlich bon Dvillers gescheitert. Bei Moulin Cous Toubent (Misne-Gebiet) lebte bas beiberfeitige Fener im Busammenhang mit einem erfolglofen frangöfifden Gasangriff vorübergehend auf. Deftlich von Reims wurden ftartere feindliche Erfundungeabteilungen abgewiefen.

Destlicher Kriegsschauplat.

Auf der Oftfront bom Meere bis in bie Wegend nordlich bes Dnjeftr feine besonderen Greigniffe.

in der es ja keine Parteien mehr gibt, sondern nur

noch Deutsche, gegen einen derartigen Vorwurf

geschützt zu sein. Was aber jeder politischen Partei billig ist, das muß auch dem Ministerpräsi-

denten Bagerns recht sein. Auch ein Mini-

sterpräsident hat Anipruch barauf,

den Schut des Burgfriedens ju ge-

nießen. In einer Beit, in der politische Ausein-andersetzungen nach Möglichkeit vermieden werden

follen, follte man derartige herausfordernde Ber-

Es gibt gewisse Parteifanatiker, denen derartige

Gründe durchaus nicht einleuchten. Frhr. b. Bed.

Lit scheint nachgerade zu ihnen gezählt werden zu

mullen. Voch vor wenigen Lagen hat er lebhaji

bedauert, daß der Deutsche Nationalausschuß des

Fürsten Wedel und der Unabhängige Ausschuß des

Berliner Professors Schäfer sich so icharf befehden

und den Borschlag gemacht, beide möchten sich eini-

gen, damit die öffentliche Meinung in Deutschland

nicht noch zwiespältiger werde, als sie heute bereits

ift. Gehr icon. Bur gleichen Beit ift Frhr. von

Bedlit äußerst ärgerlich, daß die größte Partei des

Reichstags, das Zentrum, die Regierungspolitik unterstützt und so zur Geschlossenheit zwischen Re-

gierung und Bolf Unichatbares beiträgt. Bur fel-

ben Beit driidt Freiherr v. Bedlit seinen äußersten Mismut darüber aus, daß Graf Sertling der Reichs-

leitung so "ausgezeichnete Sekundantendienste" lei-

ftet, also ebenfalls nur zu der von Freiheren von

Bedlit felbft als notwendig erfannten Geschloffen-

heit beiträgt. Wo bleibt da die Logik? - Gie fehlt

und ift doch wiederum vorhanden. Gie fehlt für

den, der die Dinge rein sachlich beurteilt; er steht

bor einem Rätfel. Wer sich aber in die Pfinche des

Freiheren b. Bedlit bertieft und feinen Stand.

punkt würdigt, der muß doch ju bem Schluffe fom-

men, daß der freikonservative Politiker burchaus

nicht unlogisch handelt, sondern sehr konsequent

bom freikonservativen Barteistand

punft aus. Bon dem Standpunft aus, daß die

größte Gefahr für die innere Bolitit etwaiger Ben

trumseinfluß fei und nächstdem ein bagerifder Mi

nisterpräsident, der vor wenigen Jahren noch Füh-

rer der Zentrumsfraftion des Reichstages mar und

heute noch bei den deutschen Katholifen im höchsten

Anseben ftebt. Ber Diefer Anficht ift, wer ein eifri-

ger Berfechter der auf dem furor protestanticus

aufgebauten Blodpolitik gewesen ift und in feines

Herzens tiefften Gründen ihr auch heute noch hul-

digt, nur der kann fich bermeffen, in den schwersten

Stunden, die wir feit Beginn bes Belifrieges jeut

durchleben, die Geschloffenheit des deutschen Bolfes

dem auch die Katholiken, auch das Zentrum, und ichließlich auch der baperische Ministerpräsident an-

gehören, auf das schwerste zu gefährden durch das

ausgespritte Gift seiner durchaus grundlosen Ber-

dächtigungen. Das erinnert an die Tage schwersten

Parteikampfes, aber nicht an die Tage des Burg-

dächtigungen doch unterlassen.

Abteilungen ber polnifden Legion machten in ber Wegend bon Onlevicge einen furgen, erfolgreichen Borftoff.

Deutsche Rommandos hoben öftlich von Rifie. I in ruffifche Borpoften auf und brachten einen Offigier, 163 Mann gefangen ein.

Rördlich bes Dnjeftr haben bie Ruffen nach ben blutigen Schlappen bom 14. August geftern nur vereinzelt und mit ichwachen Rraften ohne jedes Ergebnis angegriffen.

In ben Rarpathen fetten fich unfere Truppen in Besit ber Sohe Stara Bipegyna nördlich von Capul.

Balkankriegsschauplat.

Gublid bes Doiranfees murbe ein Angriffs. berfuch einiger frangofder Bataillone leicht burch Tener abgewehrt.

Oberfte Deeresleitung.

bene Angaben über die Gefangenen-3 ahlen. Gegenüber all diesen Unwahrheiten sei darauf hingewiesen, daß die willkürlichen Ueber-treibungen in den russischen Berichten mit der von den Ententeblättern des neutralen Auslandes in letter Zeit systematisch betriebenen Fälschung der Friegsereignisse in engstem Zusammenhange stehen. Diese altbekannte Tatsache macht eine jedesmalige Widerlegung entbehrlich. Die Behauptung des russischen Berichtes vom 8. August kann aber dennoch nicht übergangen werden, da es sich u. a. wieder um die Berleumdung eines unferer Truppenförper handelt. Es wird berichtet, daß an der Stochodfront bei Stobncha ein Teil unserer Truppen mit aufgenen Sänden in den Bereich eines ruffischen Regiments gekommen fei. Der Bataillonskommandant Oberft Stopanento, der sich unseren Soldaten angeblich genähert habe, foll verräterischerweise getötet worden fein, worauf die ruffifden Schützen die gange Abteilung ericoffen hatten. Die gange

Der Krieg zur Gee.

Gefdichte ift eine grobe, eines Gol-

daten unwürdige Lüge, die gebrand.

Berfenft.

martt werden muß.

Ropenhagen, 14. August. (28.2.9.) Rigaus Sier eingetroffenen Radprichten gufolge ift der danische Dampfer "Joar" gestern vor Genua von einem Unterseeboot verfenkt worden. Die Mannichaft ist gerettet.

Gefamtverluft ber feindlichen Sandelöflotten 1916. Berlin, 16. August. Im Anschluß an Meldung des Admirafftabs der Marine, daß Die Beute der Unterseeboote sich im Monat Juli auf 103 000 Bruttoregistertonnen belaufen hat, weist der Berliner Lokalanzeiger darauf bin, daß der Gejamtverluft der feindlichen Sandelsflotten durch Unterseeboote und Minen feit Beginn diefes Jahres nach den amtlichen Angaben 992 500 Tonnen beträgt.

Die ichwarze Lifte Englands.

Berlin, 15. Mug. Mehreren Blättern gufolge enthalten die neuen britischen Bolicen für Berficherungen von Schiffen, Ladungen ober Transportgewinne eine Bestimmung, daß, falls die Reederei auf die englische oder französische schwarze Liste gebracht wird, die Police 14 Tage nach der Befanntmachung der Aufnahme in die schwarze Liste automatisch endet.

Englische Erflärung über bie Untersuchung

neutraler Boftfenbungen. Bafhington, 15. August. (B. T.B.) Reuter. Der britijde Botich after überreichte bem Staats. sefretar Lanfing eine Erflärung über die Untersuchung der Postsendungen durch die britischen Behörden, in der geltend gemacht wird, daß die durch die Untersuchung verursachte Verzögerung des Transports auf 1-3 Tage reduziert worden fei. Man habe in der Bost Gummi und andere Konterbande entdedt. Die formelle Antwort auf bie amerikanischen Borftellungen werde den Bereinigten Staaten später von ber britischen und ber frangösischen Regierung gemeinsam mitgeteilt wer-

Ropenhagen, 15. Aug. (B.T.B.) Nationaltidende aufolge wird anläglich der überhandnehmenden

Rontrolle, die fich England im danifch-isländischen Sandelsverkehr angeeignet bat, die faufmännische Bereinigung Islands in Berbindung mit dem Ausschuß der Kopenhagener Handelssozietät die Mengen der isländischen Erzeugniffe festfegen, die Danemark zu erhalten pflegt. Der Ausschuß wird sich gleichzeitig England verbürgen, daß eine Wiederausfuhr diefer Waren nicht ftatt-

Rotterdam, 15. Aug. (B.T.B.) Aus Dmuiden wird berichtet: Der Dampftrawler "In vierno" hatte wahrscheinlich einen Zusammenstoß mit einem Tauchboot. Das Bgrderschiff wurde in die Höhe geschleubert und einige Augenblide später tauchte ein Tauchboot unbekannter Nationalität auf. Der Trowler mußte eingedocht werden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Furchtbares Bombardement auf Bout à Mouffon. Bon ber ichweigerischen Grenze, 15. Aug. (Gen .-Ang.) Die Bafler Nachrichten melden aus Longcourt: Bon frangofischer Seite erfährt man, daß die Deutschen, offenbar in Bergeltung für die verschiedenen frangösischen Angriffe auf deutsche Ortschaften, am 1. August ein furchtbares Bombardement auf Bont à Mouffon eröffneten, wie man es in diesem Krieg noch nicht erlebt hat. Maffenhaft flogen die Brandgranaten in die Stadt und eine gange Angahl Säufer ftand in furger Beit in Flammen, sodaß die Feuerwehrleute nicht mehr nachkommen konnten und die Gebäude brennen laffen mußten. Sunderte bon Granaten bon allen Ralibern fauften in der tiefdunklen Racht von allen Geiten auf die Dächer nieder. Die Feuerwehr, die trots der heftigen Beschießung ihrer Aufgabe nachging, ließ fortwährend Streifzüge durch alle Stragen und in die entlegenen Stadtteile ausgehen, unt aus den rauchenden Ruinen noch etwa lebende Opfer zu retten. Bei der Beschiehung sind mehrere Feuerwehr-leute und viele Personen umgekommen.

Die fogenannten "Razzias" von Lille.

Die Parifer Preffe benutt die Tatfache, daß unlängst ein Teil der Einwohnerschaft aus Lille und Umaggend entfernt morden ift 211 sten Geschrei über die "Barbareien" der Deutschen, ohne daß sie in der Lage ist, den Nachweis darüber zu erbringen, daß auch nur einem einzigen der fortgeichafften Liller Einwohner ein wirklicher Schaben augefügt worden ift. Die gange finnlose Bete ift auf ein Schreiben gurudguführen, das eine anscheinend byfterifche Frau an den Temps gerichtet haben foll, der ihre bewegten Klagen natürlich mit Vergnügen abgedruckt hat, weil sie frisches Wasser auf feine Entrifftungs-Mühlen liefern. Die Fortführung von Liller Einwohnern, ihre Berwendung zu Erntearbeiten auf dem französischen Lande und die Zuweisung neuer Wohnstätten an sie bilden in den Augen der Parifer Beppresse brutale Gewaltatte von barbarifcher Graufamfeit. Daß die Eng. länder nach Lille hineinschießen, englische Fliegerbomben bei einem einzigen Luftangriff 50 Liller Bürger töten, daß die Franzosen aus dem Elfaß zahlreiche Leute fortgeschafft haben und in unwürdiger Beife behandeln, daß viele unserer oft preugifchen Landsleute in Gibirien und andere Deutsche in ben feindlichen Konzentrationslagern schmachten oder schließlich in Maroffo unter dem Schein eines Gerichtsverfahrens unichuldige Deutsche hingerichtet worden find, alles das find natürlich Leiftungen, die einer Rechtfertigung nicht bedürfen. Es wird eben immer mit aweierlei Maß gemessen. Immerhin läßt die neuerliche Entruftung der frangösischen Preise erkennen, daß fie einsehen lernt, daß auch die Deutschen an den Bewohnern der besetzten Gebiete ein Pfand haben, um für weitere andauernde Bölkerrechtsbrüche empfindliche Bergeltung zu nehmen.

Große Schwindeleien ber ruffifden Intendantur.

Bien, 15. Aug. Die Biener Mittagszeitung be-richtet aus Bufarest: Der Kriegsminifter Schuwajew unternahm aus Anlaß der aufgedeckten großen Schwindeleien der Intendantur eine In-spektionsreise an die Sildwestfront der russischen Armee. Es waren riefige Summen für die Verpflegung der in den zurückeroberten Gebieten lebenden Bevölkerung in Rechnung gestellt. Die Belege erwiesen sich jedoch als falsch. Auch komman. dierende Generäle, die in letter Zeit dauerndes Intereffe für die Verflegung zeigten, find ft art belastet. Vom General Kaledin wird berichtet, daß er einen großen Teil der Schwindeleien mit seinem Namen decte. Wie verlautet, foll Schuwajew von seinem Posten als Priegsminister scheiden und die Leitung der Intendantur übernehmen. Als sein Nachsolger wird General Poloff genannt.

Metallmangel und Gefdjoffabrifation in Rufland. Stockholm, 15. Aug. In Rußland herrscht nuerdings Mangel an Metallen. Zwei Artilleriegeschobsabriken in Moskau nußten ichon

Vom Krieg

Wieder eine grobe ruffische Lüge.

Wien, 15. Auguft. (B.T.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die ruffischen amtlichen Tagesberichte enthalten fortlaufend teils frei erfundene, teile maglos übertrie-

BADISCHE

wegen Fehlens von Messing und Nickel die Arbeiten einstellen. Auch die übrigen Geschobsabriken erklärten, ihre Vorräte reichten nur noch eine Wose aus. Der Ministerrat verfügte daher eine sosowese Metallsammlung, welche sich im ersten Wonat auf freiwillige Ablieferung beschränkt. Für später ist die Iwangsenteigen ung sür Metalle angekindigt. Diese Mahnahme wird als unbedingt notwendig bezeichnet, da eine ausreichende Einfuhr sich als unmöglich herausgestellt habe. Brotest amerikanischer Journalisten gegen die englische Bensur.

Berlin, 15. August. (W.T.B.) Drahtmelbungen englischer Zeitungen aus Amerika zufolge haben die Berliner Rorrefpondenten amerifanifcher Beitungen gemeinsam den amerikanischen Botschafter Gerard gebeten, den Wortlaut einer von ihnen an ihre Beitungen gerichteten Proteftfundgebung gegen die Anhaltung und Berftummelung ihrer Presseberichte nach den Vereinigten Staaten durch den englischen Zenfor der ameritanichen Regierung ju übermitteln, um ju erreichen, daß die englische Benfur wahrheitgetreue Berichte der Korrespondenten aus Deutschland unverändert durchlasse. Der amerikanische Botschafter joll diese Bitte nach Washington weitergeleitet, jedoch seinerseits hinzugefügt haben, daß er den Protest nicht befürworten könne, solange nicht die deutsche Zensur die Telegramme amerikanischer Rorresondenten aus Deutschland unzensiert durch laffen wird. (Diese Sorge des amerikanischen Botichafters ift infofern auffallend, als die amerikanischen Journalisten selbst sich über die deutsche Benfur ihrer Mitteilungen bis jett nicht beflagt haben. Red.)

Der König bon England an ber Front.

London, 16. August. (B.T.B.) Nach einer Meldung des Renterschen Büros weilte der König in der letten Woche in Frankreich. Er habe Schützengräben und das Schlachtfeld besucht. Der König sei mit dem König der Belgier, Poincare und Joffre zusammengetroffen.

General Botha über die Lage in Deutsch-Ostasiika. Amsterdam, 16. August. (W.X.B.) Nach einer Meutermeldung aus Durban ist General Botha von einem Besuch bei General Smuts in Deutsch-Ostasiika dort wieder eingetroffen und hat sich sehr befriedigt über den Fortgang der englischen Operationen ausgesprochen. Die schwarzen Schuhtruppen-Soldaten der Deutschen seiner tüchtige Kämpsfer und würden bewundernswert geführt. Auch vor den deutschen Maschinengewehrabteilungen misse vor den deutschen Maschinengewehrabteilungen misse war keind, seine Stellungen zu besesstigen. Trohdem seine Fortschrifte des Generals Smuts außerordentlich und das Ende des deutschen Widerstandes seines nicht mehr fern.

Deutschland. Berlin, 16. Angust 1916. Gegen "Legendenbildungen"

wendet sich in der Berliner Kreuzzeitung (Mr. 408) Hermann von Petersdorff. Er knüpft an die auch von uns zitierte Breslauer Kede des sozialdemokratischen Abg. Scheidemann, der dort gesagt hat: "Bismarck hat sich 1870 mit Händen und Füßen gegen die Einverleibung von Elsaß-Lothringen gewehrt." Aehnlich äußerte sich der greise Nationalökonom Gustad Schmoller in der Zeitschrift Deutsche Politik (4. Aug.): "Als die Preußen 1870 Paris erreicht hatten, verlangte ganz Deutschland die Rückgabe Elsaß-Lothringens. Bismarck war wegen des künftigen Krieges dagegen; die Generale verlangten es aus militärischen Gründen. Und ich glaube heute, daß sie recht hatten, obwohl ich damals Bismarcks Standpunkt teilte."

Demgegenüber erflärt Petersdorff, daß Bismarck "gleich nach Wörth und Spickern die Erwerbung des Elsaß ins Auge gesaßt hat". Und am 31. August 1870, also noch vor Sedan, las man in der Norddeutschen Zeitung: "Das mindeste, was wir fordern

muffen, ift die Abtretung der Ausfallpforten Frankreichs nach der deutschen Seite bin, die Eroberung von Strafburg und Met für Deutschland." In den ersten Septembertagen 1870 empfing Bismard nacheinander die Berichterstatter der großen englischen Beitungen und entwidelte ihnen seinen Standpunkt. Er drüdte seine Friedensbereitschaft aus, aber nur unter den genügenden Garantien: Elfaß-Lothringen, Straßburg und Met; zu unserem Schutz könnten wir um feinen Preis darauf verzichten. Am 13. und 16. September wurden die Bertreter des Norddeutschen Bundes durch Rundschreiben verständigt: "Wir können unsere Forderungen für den Frieden lediglich darauf richten, für Frankreich den nächsten Angriff auf die deutsche Grenze dadurch zu erschweren, daß wir diese Grenze und damit den Ausgangspunkt französischer Angriffe weiter zurücklegen, und die Festungen, mit denen Frankreich uns bedroht, als defensive Bollwerke in die Gewalt Deutschlands zu bringen suchen." Das ist die bekannte Anschauung bon der Schaffung eines "Glacis" gegen Frankreich. Am 2. Mai 1870 hat Bismard das Wort "Glacis" ausdrücklich im Reichstage gebraucht: "Es blieb nichts anderes übrig, als diese Landstriche (Eljaß-Lothringen) mit ihren Festungen vollständig in deutsche Gewalt zu bringen, um fie selbst als ein ftarkes Glacis Deutschlands gegen Frankreich zu verteidigen."

Bu seinem Bertrauten Robert v. Keudell hat sich Bismarc am 6. September 1870 in ähnlichem Sinne geäußert: "Nicht um Elsaß-Lothringen wieder an Deutschland zu bringen, sondern nur um den Franzosen einen neuen Angriffskrieg zu erschweren, müssen wir die beiden Festungen besitzen. Man hat uns schon Sadowa nicht verziehen und wird uns unsere jekigen Siege noch weniger verzeihen, mögen wir beim Frieden noch so großmütig sein,"

Lebensmittelversorgung. Den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916.

Bum Bollzug der Bundesratsverordnung vom 29. Juni 1916 über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 hat das Ministerium des Innern eine Berordnung erlassen, in der u. a. bestimmt wird: Die Geschäfte des Rommunalverbandes werden durch einen Ausschuß geführt, deffen Beschlüsse für den Kommunalverband rechtsverbindliche Kraft haben. Der Vorsitzende des städtischen Kommunalverbandes ist der Bürgermeister (Oberbürgermeifter) oder ein bom Stadtrat (Gemeinderat) ernannter Stellvertreter, bei den übrigen Kontmunalverbänden der Amtsvorftand. Mindeftens die Balfte ber Mitglieder muß dem Stadtrat (Gemeinderat) und bei den andern dem Bezirksrat angehören. Bei der Ernennung der Mitglie. der ist darauf Bedacht zu nehmen, daß dem Ausschuß außer Bertretern der Gemeinden Bertreter der Landwirtschaft, des Handels, der Berbraucher und tunlichst auch der in Betracht kommenden Gewerbe angehören. Die beim Statistischen Landes. amt errichtete Landesvermittelungsftelle für Brotgetreide und Mehl hat den Geschäftsbetrieb der Kommunalverbande zu beauffichtigen. Die Kommunalverbände berkehren mit der Reichsgetreideelle durch Bermittlung der Landesvermittelungs. telle. Die "Badische Futtervermittelung" nimmt die Unterverteilung der den Kommunalverbänden des Großberzogtums in ihrer Gesamtheit gufontmenden Rleie bor. Gelbftberforger burfen das ihnen zu belaffende Getreide nur insoweit aus. mablen laffen und zum Zwede des Ausmahlens an eine Mühle liefern, als ihnen hierzu die Erlaubnis des Bürgermeisteramts ihres Wohnorts erteilt wurde. Mühlen durfen für einen Gelbftverforger nur nach Aushändigung des ihm vom Bürgermeisteramte erteilten Erlaubnisscheins und nur in der Menge ausmahlen und zum Zwecke des Ausmahlens abnehmen, die auf dem Erlaubnisschein bezeich. net ist. Borbehaltlich weiterer einschränkender Borschriften durch die Kommunalverbände wurde

bestimmt, daß von den Badwaren, deren Bereitung in Bädereien und Konditoreien vor dem 15. Januar 1915 üblich war, als Weizenbrot im Sinne der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. Mai 1916 über die Bereitung von Badwaren nur Bafferwed und Zwieback hergestellt werden dürfen. Das Bereiten von Kuchen, welche Weizenmehl oder Roggenmehl enthalten, ist verboten. Diese Bestimmungen gelten auch für die privaten Haushaltungen mit der Maßgabe, daß ihnen das Bereiten von Obstfuchen, die Roggenmehl oder höchstens bis zur Hälfte des Gewichts der verwendeten Mehle oder mehlartigen Stoffe Weizenmehl enthalten, gestattet ist. Das Ausbacken des hiernach in privaten Haushaltungen hergestellten Teiges ist für diese in Bäckereien zulässig. Roggenbrot darf nur in Studen bon 750 Grumm und 1500 Gramm bereitet werden und ift mit der Biffer gu bezeichnen, die dem Monatstag seiner Herstellung entspricht. Wer Brotgetreide oder Mehl im Besitz hat, welches der Berbrauchsregelung deshalb entzogen sein soll, weil es angeblich nach dem 31. Januar 1915 aus dem Auslande eingeführt ober aus folchem Getreide im Inland hergestellt ift, hat dies bis aum 20. Aug. 1916 dem Kommunalverband anzuzeigen. Händler und Berarbeiter, welche Brotgetreide oder Mehl im Sinne des § 12 biefer Berordnung besiten, muffen ein Lagerbuch führen, aus dem der Eingang der Ware sowie beren Ginftandspreis frei Lager zu ersehen sind. Die neue Berordnung tritt am 16. August 1916 in Kraft, die früheren Berordnungen treten am gleichen Tage außer Wirksamkeit.

Der Berfehr mit Obitkonserben und Marmelaben, Berlin 14. Aug. Die Kriegsgefellichaft für Obstfonserven und Marmeladen nt. b. H. Berlin, Rochstraße 6, macht bekannt, daß 1. der Berkauf von Obstkonserven - Kompottfriichten, Dunftobit, Obstmus, Obstmark, Belegfrüchten, kandierten Friichten, Gelees, Fruchtfäften, Fruchtfirupen, Obstkraut, Dörrobst — im Sinne des 10 der Berordnung bom 5. August 1916 mit Ausnahme von Marmeladen bis auf weiteres freigegeben ift, 2. der Berkauf von Marmeladen Gorte 2, 3, 4 und 5 zu den vom Reichskanzler festgesetten Höchstpreisen und Bedingungen — Bekanntmachung vom 14. Dezember 1915, Reichsgesethlatt Geite 817 - ebenfalls bis auf weiteres freigegeben ift, 8. für Marmelade Sorte 1 neue Berftellerpreise und Kleinhandelspreise als Höchstbreise festgesett find mit Wirkung vom 15. August 1916 ab, und daß die noch im Handel vorrätigen Mengen bis 1. September 1916 zu den seitherigen Preisen abgesett werden dürfen, 4. Rhabarbermarmelade als Sorte 1 vont 15. August 1916 ab nicht mehr hergestellt und bom 1. September 1916 ab nicht mehr in den Verkehr gebracht werden darf.

Chronik.

Aus Baden.

t:: Karlsruhe, 15. Aug. Prälat Schmitthenner hat auf Anregung des Großberzogs in der Zeit dom 2. dis 9. August die ebangelischen Geistlichen und die badischen Truppenteile der Armeeabieilung Gaede an der Westfront besucht. Später soll ein Besuch anderer Armeeberbände ersosoen.

:=: Bon ber babischen Tauber, 16. Aug. Die Salmfruchternte, die bei uns der Hauptsache nach eingebracht wurde, lieserte ein über alles Erwarten günstiges Mejultat. Die Druschergebnisse, sowie das gewonnene Stroh können als sehr gut bezeichnet werden. Erstreulich ist es, daß in jedem Orte mehrere Damps-Dreschmaschinen vom frühen Morgen au tätig sind, um sosort den Segen der reichen Ernte zu haben. Auch die Kartosselernte, besonders die Frühsorten, liesert bei guter Quali-

tät ein reiches Erträgnis.

:: Wiesloch, 16. Aug. Nach längerem schwerem Leiben ist hier im Alter von 59 Jahren Notar Karl Acht itätter gestorben. Der Entschlafene war dier geboren und nach seiner Meckispratiskanten- und Meserendarzeit zuerst Notar in Nickenbach, dann in Hockenheim und seit 1910 war er in Wiesloch tätig. Notar Achtsstätter ersreute sich dier allgemeiner Achtung.

& Bruchsal, 15. Aug. Aus Einladung des Geh. Meg.-

Ad Bridgin, 10. Aug. Auf Einladung des Geh. Reg.-Rats Dr. Kiefer fand am Montag hier eine Bersammlung statt, in der beschlossen wurde, eine Sammlung von Goldsachen einzuleiten. Es soll eine Ankausshilfsstelle bei der Gewerbebank errichtet werden. Der für die Goldsammlung gebildete Arbeitsausschuft besteht aus Direktor Obermüller als geschäftskeitender Vorsibender, Reichsbankvorstand Lade, Fabrikant Jakob Oppenheimer, Skadtrat Fr. Biedermann, Zeitungsberleger Ewald Schmidt und Chmnasiumsdirektor Dr. Bolf.

Baben. Baben, 14. Aug. Bon der Absicht, die vor 1 Jahre eine Gesellichaft verwirklichen wollte, hier eine Freilicht üb in en it drehbarem Auschauersraum est aune zu erbauen, ist man jeht abgetom men. Meinungsverschiedenheiten auf dem Gebiete des Katentwesens jollen die Arjache des Scheiterns des Planes sein.

() Emmendingen, 14. Aug. Im Juli wurden durch den Lieserungsverband Emmendingen an Familienunterstüdungen bezahlt 132 550 Mf. 10 Kig. Seit Kriegsansang dis mit 31. Juli 1916 wurden bezahlt: 2178 918 Mf., davon ersehte das Keich 1990 155.10 Mf.,

den Reft mit 188 762.90 Mit. tragen die Gemeinden des

Umtsbezirfs Emmendingen.
):(Konstanz, 14. Aug. Der städtische Arbeiter Leopold Waldvogel hatte als Landsturmmann den Feldzug gegen Rußland mitgemacht und kam dann auf den Geuberg. Am 4. Juni ist der sleißige und sparsame Mann an einer Blutvergistung gestore ben. Sein Vermögen hat er in solgender Weise testamentarisch verteilt: 2000 Mf. hat er dem Verein 114er zur Unterstützung verunglüster Krieger gestistet, 1000 Mf. zur Gründung eines Kriegerbundes sur die Stadt Konstanz, 1000 Mf. dem Militärverein Altheim gleichfalls zur Unterstützung verunglüster Krieger; der Rest gehört im wesentlichen dem Armensond Konstanz sur arme Baisentinder. — Am Freitag entdeste der Vischer Stephan Heichfalls ver Krieger; der Krieger Stephan Heichfalle auf der Hohe Jund brachte ihn auf die Grenzpolizeiwache Kriedrichshasen. Der Klüchtling gab an, auf dem mangelhasten Kloßzwei Lage und zwei Kächte frei auf dem Seewassen. Der Klüchtling gab an, auf dem mangelhasten Kloßzwei Lage und zwei Kächte frei auf dem Seewasser aufgeweicht. Der Kusse itand in Vaden 3 Wochen in Arbeit und will wegen schlechter Behandlung seitens der Liensterrichast gesschaft gesschaft geschandlung seitens der Liensterrichast geschaften seen Diensterrichast gesschaft gesschaft geschandlung seitens der Diensterrichast gesschaft gesschaft geschandlung seitens der Diensterrichast gesschaft gesschaft gesschaft geschandlung seitens der Diensterrichast geschaften seen Diensterrichast geschaft gesschaft geschaft ges

Konstanz, 14. August. Herr Weih bisch of Dr. Sproll von Rottenburg traf heute morgen in Begleitung von 17 Abgeordneten der Zentrumspartei der Württembergischen Kammer hier ein, zelebrierte in der Treifaltigkeitskirche die hl. Messe und reiste dann mit den Abgeordneten nach der Insel Reich en au zur Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten.

freigabe von Stridgarnen.

Berlin, 15. Aug. (B.T.B.) Durch eine heute erfchienene furze Rachtragsbekanntmachung zu
der Bekanntmachung betreffend Beräußerungs-, Berarbeitungs- und Bewegungsberbot für Beb-,
Trikot-, Birk- und Strickgarne vom 31. Dezember 1915 erhält § 4 dieser Bekanntmachung eine
neue Fassung. Die wesentliche Menderung besieht darin,
daß den Barenhäusern weitere 30 Brozent
und sonstigen offenen Labengeschäften
weitere 20 Brozent ihrer Borräte an Strickgarnen nach dem Stand vom 31. Dezember 1915 zum
Kleinverkauf und zum Verkauf an Pausgewerbebetriebe
freigegeben werden.

Jedes Warenhaus und jedes offene Ladengeschäft ist aber berechtigt, einschließlich der seit 31. Dezember 1915 bereits veräußerten Stridgarne mindesten 3 25 Kilogramm aus eigenen Borräten zu verfausen, auch wenn diese 25 Kilogramm mehr ausmachen, als die angegebenen Prozentsähe.

Die Bedingungen, daß die zum Berkauf freigegebenen Mengen tatsächlich zum Kleinverkauf oder zum Berkauf an Hausgewerbebetriebe seilgehalten werden und der Berkaufspreis nicht höher bemessen werden darf, als der zuleht vor dem 31. Dezember 1915 erzielte Berkaufspreis, sind unverändert geblieben.

Beitere Freigaben von Stridgarnen bei Barenhäusern und sonstigen offenen Ladengeschäften sind für einen späteren noch zu bestimmenden Zeitpunkt in Aussicht genommen.

Gingesanträge auf Freigabe find zu unterlassen, weil sie nicht berücksichtigt werden können.

Die Rachtragsbelanntmachung betrifft lediglich Strickgarne, welche unter Verwendung von Schafwolle, Kamelwolle, Mohair, Alpacca oder Raschmir, ohne oder mit einem Zusab von Kunstwolle hergestellt sind. Strickgarne aus baumwollenen Spinnstoffen werden durch die Rachtragsbelanntmachung nicht betroffen; für diese gesten die Unordnungen der Bekanntmachung

diese gesten die Anordnungen der Bekanntmachung W. M. 1700/2. 16 KNA dom 1. April 1916. Der Adortaut der Rachtragsbekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Kriegsgefangen.*)

Erlebnisse des Musketiers Ludwig Leet in 14 monatlicher, russischer Gefangenschaft. Nachdruck verboten.)

MIS sich im Monat Juli des "Eisernen Jahres" am europäischen Sorizont Sturmzeichen eines friegerijden Gewitters gujammenballten, diente ich gerade meine Zeit im deutschen Bolfsbeere ab. Treu ber alten Ueberlieferung gablten wir "Alten" die Tage unserer allmählich "ablaufenden" Dienstzeit. Nichts deutete darauf hin, das wir das, was wir im frifden, fröhlichen Goldatenipiel des Friedens erfernt hatten, bald im Ernstfalle erproben und den luftigen Felddienftiibungen ein blutiges Ringen folgen follte. Wie ein Blit aus heiterem Simmel traf uns daher die Berhängung des Kriegszustandes über unser geliebtes Baterland. Augenblicklich waren alle Reservehoffnungen zu Grabe getragen, wir fühlten uns als echte Söhne unserer Bäter. Jubelnden Bergens stimmten wir ein in den Seldengesang des deutschen Volkes "Die Wacht am Rhein".

Als die "Ersten", glüdlich dem Baterlande dienen zu können, die Heimat, Haus und Hof unserer Lieben schüßen zu dürsen, rückten wir mit bligenden Augen, sedernden Schrittes, mit nerviger Faust den Kolben des Gewehres umklammernd, zum Bahnhose. Fuhren, von dem brennenden Bunsche beseelt: "Ran an den Feind", als die Ersten dem nördlichen Osten entgegen. Nicht Heimat! hieß die Parole, nein: Siegen oder sterben, Hurra!!!

*) Die Schilberungen geben ein ungeschminstes, tvahrheitsgetreues Bild des Lebens und der Behandlung unserer Gesangenen in Ruhland. Der Bersasser der selben ist kein Schriftsteller, sondern ein einfacher, junger Mann, der über seine Erlebnisse ein Tagebuch geführt und dasselbe als Austauschgefangener mit hilse eines Kameraden zu einer fortlausenden Erzählung zusammengesaht hat. D. R.

Gefangen und transportiert.

Am 20. Auguft 1914, in der filmften Nachmittags. ftunde, wurde ich in den heißen Rämpfen um Gumbinnen verwundet. Ein Gewehrschuß, welcher in die rechte Schulter eindrang, im Rücken, in nächster Nähe der Wirbelfäule steden blieb und eine sofortige Lähnung der ganzen finken Seite nach sich zog, machte mich kampfunfähig. Rameraden brachten mich aus ber Feuerlinie zu dem in einer hölzernen Scheune untergebrachten Truppenverbandsplatz. Raum dortselbst angelangt, wurde die Scheune durch Brandgramaten der Ruffen zusammengeschossen. Der ausbrechende Brand griff mit raender Geschwindigkeit um sich, alle Rettungs- und Löschversuche zuschanden machend; elend gingen viele Rameraden zugrunde. Rur einem Bufalle verdanke ich mein Leben. Mit ber gefunden Sand fest an den Rodschoß eines Krankenträgers angeflammert, ließ ich mich nachziehen und kam so aus dem Bereiche des Brandherdes. Es war höchste Beit, praffelnd ftiirzten die Refte der Scheune in fich guammen; ein Gluthaufen — manch Leben — manche Hoffnung unter sich begrabend.

Bis zum Einbruch der Dunkelheit lag ich mit noch andern Kameraden auf freiem Felde, dann erst war es möglich, ums zur Berwundetensammelstelle im Gutshose des Dorfes Garweiten zu bringen. Hier wurden wir neu verbunden und sollten bis zum Weitertransporte warten. Den ganzen 21. August über blieb ich mit mehreren Kameraden, unter anderm auch einem Leutnant vom N.-N.-Insanterie-Regiment im Gute liegen. Bis in die späte Nacht hinein tobte in unserer Umgebung ein heizes Kingen. Schwer waren wir dem seindlichen Artillerieseuer ausgesetzt, ununterbrochen gab es einen Höllenlärnt explodierender Geschosse. Auch unsern Verbandplatztrasen einige Granaten. Wie auf einem Schachbrette schoben sich die kämpsenden Vareinem Schachbrette schoben sich die kämpsenden Var-

teien tagsliber hin und her. Einigemale befand sich das Gut im Rücken der deutschen Front, dann wiederum saßen wir zwischen beiden Fronten.

Bu unserer größten Bestürzung machte sich in der vorgerijdten Abendstunde eine Rüchwärtsbewegung der deutschen Streitfrafte bemerfbar, Patrouillen und Meldereiter famen und gingen, alles in großer Gile. Gine fichtliche Unruhe ergriff das Sanitäts. personal, die fich auch bald auf uns übertrug. Debr und mehr häuften fich die Anfragen betreffs des Abtransportes. Doch überall erhielten wir ein bedauerndes Adjelzuden als Antwort. Erst um die Mitternachtsstunde fonnten wir Genaueres über die Gefechtslage erfahren. Der Chefarzt gab über den leider für uns schlechten Gesechtsftand Aufflärung und gab den Rat: Wer sich fortbewegen fonne, solle machen, daß er zurückfomme. Zum Troste derer, die nicht laufen könnten, gab er zu verstehen, daß Sanitätswagen angefordert und wir nach Möglichkeit baldigst abtransportiert würden. Wehmütigen, betrübten Herzens nahmen wir Abschied von den qurüdgehenden Rameraden.

Die Nacht ging hin, die so sehnlichst erwarteten Wagen kamen nicht. Weniger und weniger ward unser Häuslein. Totenstille, bedrückendes, kast unbeimliches Schweigen um uns herum. Bange Schäfialsfragen, Höffnung auf Abtransport, die Möglichkeit ebenkueller Gefangennahme hielten uns dauernd in Aufregung.

Ach, — unser Hoffen war vergebens.

So kam die Mittagsstunde des 29 August heran, von Kampsgetöse nichts zu hören, nichts regte sich, ausgestorben lag der Hof in der drückend heißen Augustglut. Stille, wahrhaft beklemmende Schwüle im Raum; manch heißslehend Gebet um Errettung aus dieser verzweiselten Lage, stieg in dieser Stunde zu Gott empor. Da plöglich — alles horcht — ein freudiges Erschrecken. Leben kommt in die Kameraden. — Pferdegetrappel ist vernehmbar. Sin

Kamerad, im Impulse neu erstandener Hoffnungen ruft: "Sie kommen uns holen! — Ja — sie kamen. Doch nicht die Kameraden mit den herbeigesehnten Wagen. — Nein! Nein! — die Russen kamen. —

Ich versuchte mich beim Näherkommen des Lärms aufzurichten, es gelang. In ersten Augenblick glaubte ich deutsche Kavallerie vor mir zu haben und gab meiner Bermutung dem neben mir liegenden Leutnant zu verstehen.

"Kamerad!" rief er, "nehmen Sie mein Glaß! überzeugen Sie sich genau. Sind es Kameraden, dann — dann, Gott sei Dank!!!" —

Aber kaum hatte ich das Glas an die Augen gebracht, sah ich — Kosaken. —

Totesstille folgte meinem Ause. —Entsetsliche Minuten — beschreiben kann ich es nicht. Die Empfindungen eines Wenschen in solch einer Lebenslage lassen sich nicht in Worte kleiden, lassen sich nicht wiedergeben. —

Nur eins: Wer jemals das Beten verlernen konnte, hat sich in dieser Stunde sicher heimgefunden zu seinem Gott. —

Draußen johlten und brüllten die Teufel von Kofaken, drangen markerschütternde Schreie mißhanbelter Kameraden zu uns herein. Aufregung auf Aufregung, kalter Schweiß perlte mir von der Stirn: "Herr, habe Erbarmen! Mach's kurz."— (Fortschung folgt.)

Hochschulen.

= Heibelberg, 14. Aug. Aus Anlah des 100. Jaherestag der Gründung der Baster Mijsionsgesellschaft hat die theologische Fakultät der hiesigen Universität den Baster Mijsionar G. Ziegler in Lilong, derzeit Generalpräses der chinesischen Mission, zum Ehrendoktor der Theologie ernannt.

- (*)

Lotales.

Naulsruhe, 16. August 1916. 4 Bur Feier bes Geburtstages bes Raifers Frang Josef. Am 18. August, vormittags 10 Uhr, findet in der St. Stephansfirche ein feierlicher Festgottesbienst aus Anlag des Geburtsfestes des Kaifers Franz Josef von Desterreich statt.

Politische Nachrichten.

Eine Rede des konfervativen Führers v. Behdebrand. Frankfurt am Main, 15. August. (W.X.B.) Im Auftrage des Bürgerausschusses für vaterländische Beranstaltungen sprach gestern Abend Reichs- und Landiagsabgeordneier Dr. b. Hey'debrand und der Laja von mehr als 3000 Personen im großen Saal des Zoologischen Gartens über Weltfriegstragen. Der Redner hob bezüglich der Friedensforderungen hervor, daß man nicht allein nach Often bliden solle, sondern auch nach dem Westen. Im Osten dürse man, wenn es irgend möglich sei, die baltischen Stammesgenossen nicht vergeffen, noch weniger als die Bolen. In feinen Bemerfungen gur inneren Lage unterftrich ber Redner die Einigkeit des Deutschtums, das feste Aujammenhalten in all den Riesenfragen wirtschaftlicher, finanzieller und kultureller Natur, die nach dem Kriege zu lösen seien. Das preußische Wahlrecht dürfe nicht den Kern der Neuorienkierung bilden, wie er sich überhaupt dagegen ausspreche, die dem Aufbau bes preußischen Staates entsprechende Eigenart des preußischen Wahlrechts aufzugeben. Eigenart der einzelstaatlichen Organismen dirfe nicht geopfert werden, da sie kulturell, wirtichaftlich, ja auch jest braußen auf bem Schlachtfeld aneiferten und anspornten zu fruchtbarer Tätigfeit. Die Schlußausführungen des Redners waren der Sozialdemofratie gewidmet. Die Begriffe "national" und "antinational" könnten nicht als zusammengefloffen gelten, jo lange die Sozialbemokratie die Berbriiberung des Broletariats der ganzen Belt anftrebten. Die Nede klang aus in den Ruf: Ans Bater-land, ans teuere schließ dich an! — Regierungsrat Konichko sprach ein kurzes Schluftwort, gedachte der Kämpfer draußen zu Lande, zu Waffer und in der Luft und brachte ein Kaiserhoch aus. — Mit der begeistert gesungenen Nationalhymne schloß die Beranitaltung.

Eingabe ber Bergarbeiterverbande um Lohnerhöhung.

Berlin, 16. August. Die vier Bergarbeiter-verbände bes rheinisch-westfälischen Bergreviers, ber alte Berband, der Gewerfberein driftlicher Bergarbeiter, ber Birich-Dunderiche Gewerkberein und die polnische Berufsvereinigung richteten, wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, an die Zechenbesitzer und an den Sandelsminister eine Eingabe um Erhöhung der Löhne. Gebeten wird barin, die niedrigft Entlohnten am meiften gu

Die neutralen Militärattachees.

Berlin 14, Mug. (B.T.B.) Die Dilitar. attachees der neutralen Staaten haben fich zu einer längeren Informationsreife in das rheinisch-westfälische Industriegebiet begeben.

Ausland.

Stockholm, 15. Aug. (B.T.B.) Es find Aus. fuhrverbote für Strömlinge, Obstbeeren, wie Blaubeeren, Preisselbeeren und Kasein erlassen worden.

Schwere Anflagen gegen Bilfon.

Ropenhagen 14. Aug. National Tidende berichtet (It. Tag) aus London: Wie der Newhorker Korrespondent des Daily Telegraph meldet, erging sich Senator Penrose im Senat in den heftigsten Anklagen gegen Wilson. Er stellte ihn als einen Seuchler allerichlimmfter Art dar. Wiljon, erklärte Benrose, versäume keine Gelegenheit, von der Hebung der Moral des amerikanischen Bolfes au fprechen; dabei fei er der erfte, der die hochften diplomatischen und anderen Posten als Belohnung seinen Freunden und Anhängern iberlaffe. Benrose führte 22 Beispiele an, wo wichtige diplomatifche Poften mit vollkommen unfähigen Personen besetzt würden. Diese hatten aber bem Bahlfonds Wilfons Beträge bis zu 200 000 Mark beigesteuert. Diese Summe bezahlte unter anderem Charles Gran für die Ernennung jum Botschafter in Betersburg, während Mor. genthau für den Botschafterpoften in Rouftantinopel mit 120 000 Mark davonkam. Auf diese Weise erhielt der Wahlfonds für Wilson gegen 50 Millionen Dollar. Mehrere tüchtige Beamte wurben ferner verabschiedet, um folden Berfonen Plat zu lachen, die Beiträge für den Wahlkampf spenden wollten.

Lette Nachrichten

Bukarest, 16. August. (W.T.B.) Die Regierungsblätter erklären die Nachricht, daß in dem Arsenal vor einigen Tagen zwei Bomben gefunden worden seien, für unrichtig. Es handle sich um mehrere Kupferfugeln, die bei Gelegenheit der Kupferbeschlagnahme eingebracht worden seien. Es sei bedauerlich, daß die Bevölferung bei den bestehenden Berhältniffen unnüt mit folden fensationellen Rachrichten aufgeregt werde. In das gleiche Gebiet gehören die aus der Luft gegriffenen Mitteilungen takistischer Blätter, daß am Tage bor ber Explosion in Dudedichti alle fremden Arbeiter den Befehl erhalten hätten, den Dienst zu verlaffen. Offentundiger Bwed diefer Meldung fei, die Bevölferung gegen Fremde aufzuheten.

Türkischer Kriegsbericht.

Konftantinopel, 16. August. (B.L.B.) Bericht bes Sauptquartiers. Raufafusfront. Auf dem rechten Flügel vertrieben unsere Truppen feindliche Erkundungsabteilungen, auf die fie ftiegen, und in einigen Engpäffen auftauchende, mit Verschanzung beschäftigte Abteilungen und kommen badurch weiter leicht vorwärts. Im Bentrum, auf bem linken Flügel und im Rüstenabschnitt nur Batrouillenscharmütel und manchmal örtliche Feuergefechte. Auf ben übrigen Fronten feine Unternehmung von Bedeutung.

Der frangöfische amtliche Bericht.

Baris, 16. Aug. (B.T.B.) Amtlicher Bericht bon gestern nach mittag 3 Uhr. An der Sommefront lebhafte französische Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten nördlich des Flusses und in den Gegenden füblich von Belloh, Estrées und nördlich von Lihons. Südlich von Belloh wurde eine deutsche Aufklärungsabteilung Gewehrfeuer zerstreut. eine beutsche Abteilung nach lebhafter Beschiefung in einen kleinen französischen Vorsprung nordwestlich von Beaulne ein. Gin sofortiger Gegenangriff warf fie wieder zurud. Auf dem rechten Ufer der Maas gestatete eine Neihe einzelner glänzender Handgranaten-angriffe den Franzosen, nörblich der Kapelle St. Fine Teile der feinblichen Front in 300 Meter Breite und

100 Meter Tiefe zu nehmen. Gin Gegenangriff, ben die Deutschen zu unternehmen versuchten, scheiterte im Sperrfeuer. Die Beschieftung dauert ziemlich lebhaft in

Sperrseuer. Die Beschiegung dauert ziemlich reogaft in den Abschnitten don Fleurh, Baug und Chapitre an. Sonst war die Nacht überall ruhig. Paris, 16. Aug. (B.X.B.) Amtlicher Bericht von gestern ab end 11 Uhr. Außer ziemlich lebhastem Geschühseuer südlich der Somme und auf dem rechten Maakuser ist von der überigen Front kein bemerkens-

wertes Ereignis zu melden.

Belgischer Bericht. Zeitweiliges Geschützeuer an der belgischen Front. Bei Steenstrate und Boesinghe Bombenwerserkämpse.

Salonikifront. Zeitweiliges Gewehrs und Geschützeuer im Abschnitt von Dojran. An den übrigen Fronten herrschte Ruhe. Die bei Dojran von den Franosen unternommene Operation verläuft in normaler

Amtlicher englischer Bericht.

London, 16. Aug. (B.T.B.) General Haig berichtet: Das Ergebnis der lokalen Rämpfe nordwestlich von Bogieres mahrend ber zwei letten Tage ift, daß wir faft ben gangen Reft der Laufgraben, in benen ber Feind am Morgen des 18. August Fuß faßte, zurüderoberten. fiern nachmittag brangen wir in die feindlichen Lauf-aröben bei der Monguelfarm ein und kehrten mit 11 Gefangenen in unfere Linien gurud.

Bufareft, 16. August. (B.L.B.) Die Gogia. Ii ft en hielten gestern eine öffentliche Berfammlung ab, in der fie gegen die friegerischen Absichten der Foederalisten Bermah. rung einlegten und die Regierung aufforderten, Magnahmen gegen die Tenerung zu ergreifen. Das Moratorium für ausländische Forderungen ift um 4 Monate verlängert worden.

Bufareft, 16. Aug. (B. T.B.) Die rumanifche Staatsbahn hat foeben mit bem Deutichen Stahlwerksverband einen Lieferungsbertrag für 25 000 bis 30 000 Tonnen Gisenbahnschienen für den Bau einer neuen Bahn von Crajova nach Bukarest abgeschlossen.

Dienstreise bes ruffifden Kriegeminifters.

Robenhagen, 16. August. (B.I.B.) Das Preffeburo des ruffifchen Ministeriums des Innern hat an die Petersburger Zeitungen folgende Notiz versandt: Kriegsminister Schuwajew, der mit dem Einverständnis des Baren eine längere Dienstreise antritt, hat die Leitung des Kriegsministeriums seinem Gehilsen General Frolow übertragen.

Berfentt.

Bilbao, 16. August. (B.L.B.) Meldung der Agence Habas. Das spanische Schiff "Paga-sorri" ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Gin dinefisch-japanischer Zwischenfall.

Tokio, 16. Aug. (Reuter.) Japanische Boligisten töteten 17 japanische und verwundeten aufrührerische chinesische Soldaten in Cheng Chiatung, 31 Meilen nordwestlich von Mutden.

Tokio, 16. Aug. (B.T.B.) Die Blätter veröffentlichen sensationelle Einzelheiten über die Borgange in Cheng Chiatung. Gie teilen mit, daß die Sache damit begann, daß ein chinesischer Soldat einen Japaner überfiel. Der einzige japanische Polizeibeamte in Cheng Chiatung begab sich hierauf nach der Kaserne, wo er Protest erhob. Ein chinesischer Soldat tötete den Polizeibeamten neit Das hatte dur Folge, daß eine Abteilung japanischer Soldaten nach der Raferne marichierte. Die Chinesen eröffneten auf die Sapaner das Feuer und töteten 17 Mann, darunter den fommandierenden Unterleutnant. Die Blätter melben ferner, daß die dinefische Bevölkerung die in Cheng Chiatung wohnenden Japaner bedrohte.

Italien und England.

Turin 16. Aug. (B.X.B.) Nach einer Melbung der Agenzia Stefani sind die Verhandlungen, die in Pallan-za zwijchen dem englischen Handelsminister Nunciman, dem italienischen Handelsminister de Nava, italienischen Verkehrsminister Arletta, sowie ben italienis ichen und englischen höheren Beamten stattgefunden haben, mit volltommenem Ginberftandnis über alle besprochenen Punkte beendet worden. Dank dem erzielten Einbernehmen ift die Rohlenverforgung Italiens zu berminderten Preisen sicherge-stellt. Der englische Sandelsminister Runciman und die italienischen Minister de Naba und Arlotta sind gestern mittag hier eingetroffen.

Der Littauer Bifchof Rarewitich.

Robenhagen 16. Mug. (B.T.B.) Der Rjefich melbet: Die Bertreter der Betersburger Littauer Rolonie haben sich am 9. August feierlich vom Bischof Rare-witsch verabschiedet, ber mit ber Erlaubnis ber ruffiicen und ber beutiden Regierung gur Hebernahme ber Beitung feiner früheren Diögefe, gu ber bie Gouvernements Kowno und Kurland gehören, eine Reise nach Kowno angetreten hat. Karewitsch reist in Beglei-tung mehrerer litauischer Geistlichen über Tornea und Stocholm nach Berlin, um fich von bort nach Rowno au begeben.

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 15. Aug. Einer Depesche des Berliner Lokal-anzeigers aus haag zufolge berichtet Neuter aus Wa-spington, daß eine Note der türkischen Negierung an die Regierung der Bereinigten Staaten die hilfe der Union für die notleibende Bebolferung Gyriens

Berlin, 15. Aug. Bie ber Berliner Lofalanzeiger berichtet, murbe ber Rriegsgefangene Frib Bogt aus Mannheim burch Generalbefehl bes frangösischen Rommandierenden Generals in Ranch belobigt, weil er einen Knaben unter eigener Lebensgefahr bom Tode bes Ertrinkens rettete.

Berlin, 16. Aug. Laut Berliner Lokalangeiger er-fährt die Kopenhagener Berlingske Tidende über Baris aus San Sebastian, daß der spanische Ministerpräsident, Graf Romanones, in den leiten Tagen lange Besprechungen mit bem öfterreichifchen Botichaf-ter gehabt habe.

Berlin, 16. Mug. Wie bem Berliner Tageblatt aus Chemnit gemelbet wird, wurde bort ber Erpedient 28 ner in feiner Bohnung an einem Safen an ber Dede hangend aufgefunden. Geine Frau lag gleichfalls tot auf bem gugboben in einer großen Blutlache. Ihr Körper wies brei Mefferstiche auf. Man nimmt an, daß Wagner erst seine Frau und dann sich selbst aus bisher unbefannten Gründen getotet hat.

Berlin, 15. Mug. Mus Amfterbam wird bem Berliner Lotalangeiger berichtet: Daily Mail weiß zu melben, daß bie Gemahlin bes Rapitans König, ber bas han belsunter jeeboot nach Baltimore führte, in einer ber Londoner Borftabte wohnt. Gie fei Eng. landerin und habe feit ihrer Hochzeit immer in Binchefter gewohnt. Bei Kriegsausbruch habe fie fich gerabe in Bremen aufgehalten, fei aber bann nach England gurüdgefebrt.

Berlin 16. Aug. (B.T.B.) Den Beldentod fürs Baterland haben erlitten die Beamten von B. T. B. Stalinsfi-Dorfmund und Berg-Hamburg. Damit hat das Buro bisher den Berluft bon 18 treuen Angestell-

Bern, 16. Aug. (B.T.B.) Secolo zufolge wurde ge-stern abend 9.50 Uhr ein Erdbeben stoß in Ancona, um 11.25 Uhr ein zweiter stärferer in Fano und Pejaro berspiret. — Maisander Blätteren zusolge brach auf dem italienischen im Hafen von Savona liegenden Dampfer "Plata" eine Feuersbrunst aus, die den Salon 1. Klasse und die anliegenden Käume zerstörte.

Borausfichtliche Witterung am 17. August: Bechfelnbe Bewölfung, lofale Gewitter, warm.

Wafferstand bes Mheins am 16. August fruh Schufterinsel 202, gefallen 23. Kehl 293, gefallen 7. Mazau 461, gefallen 2. Mannheim 372, gefallen 4.

Am S. d. M. erlag in einem Feldlazarett, fern von der Heimat, binnen weniger Tage einer tückischen Kraukheit unser innigst geliebter, braver und unver-gesslicher ältester Sohn und Bruder Gefreiter im Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 55 Inhaber der Hess. Tapferkeits-Medaille. Nabezu zwei Jahre konnte er der Ehre des Vaterlandes dienen, bis er jetzt, bald 19 Jahre alt, demselben sein Leben hingeben musste. In tiefem Schmerze: die Eltern: Wilh. Sutter u. Frau, Marie, geb. Woll die Geschwister: Karl (z. Zt. schwer verwundet im Lazarett zu Wolfenbüttel), Hugo, Rudolf, Margareta u. Richard Sutter. Karlsruhe, 15. Augus 916. Roonstrasse 27. Der Trauergottesdienst findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., vorm. 7 Uhr in der St. Stephanskirche statt.

zur Reparatur von Schuh-

sehr lohnende Stelle

Schuhfabrik

Offenbach a. M.

Grasberfleigerung.

Am Montag, den 21. Angust, wird das Dehmdgras der Stick-tanal, und Hafenringdämme öffent-lich versteigert. Zusammentunft: Morgens 8½ Uhr am Hafenein-gang (Albbride). 2731

Städtifches Safenamt.

Duffifde Gitarren (7 feitig), Balalailas, Mund: und Bieh: barmonikas, jehr billig. 2681 Marleruhe, Wilhelmftrafe 28.

Todes & Anzeige. Unfere Bereinsangehörigen

Kathol. Arbeiterverein

Karlaruhe.

werden hierdurch in Kenntnis gefett, daß uns unfer Mit-glied, herr

Leonald Grambacher

burchben Tob entriffen wurde. Bir empfehlen bie Geele bes Berftorbenen bem Bebete aller Mitglieber und bitten um gablreiche Beteili-gung beim Leidenbegangnis.

Dasselbe findet ftatt: Freitag, ben 18. Mug. 1916, nachmittags 1/24 libr, von der Friedhoffapelle aus.

Rarisruhe, 16. August 1916. Ber Dorffand.

Maismehl Kart. - Walzmehl Puddings Trockenvollmilch Ia Rakao Aroma-Kaffee

Grfatz vorzüglich im Gefchmad Mährsalze eine Rotwendigleit für jebermann.

Meformhaus Neubert Raiferitraße 122.

Mene Vitchpine = Rüche ift billig ju verlaufen. Raifers allee 73 im 4. Stod. 2726

Kaufmännisches und techn. Personal

und zwar: Mus der Brance der Zigarrenfabrikation: Fabrikinipektoren, Fakturisten, Expedienten; Gisengießereien: Buchhalter, Techniker, Werls meister; Möbelsabrikation: Möbelsarchitekt (1. Zeichner), Prokurift, Bilbhauermeister, Tapezierwerkneister; für dem. Baschanstakten: Büro-ches, Reisende, Expedienten, Lohnbuchhalter, Werkmeister, Detacheure, chefs, Reisenbe, Expedienten, Loonvolgetter, Wertmeiner, Betacheure, Farbermeister; für Lebensversicherungs - Gesellschaften: Inspektoren, Buchhalter; Kansmann, selbst. Ein- und Berkaufer für Schuhwaren en-gros; Geschäftsleiter für Dental-Debot, werden zum josortigen Ginritt gesucht. Bewerber wollen Bengnisabidriften mit Angabe des Eintrittstermins und ber Gehaltsanspruche möglichst balb an uns einreichen ober fich perfoulich mit Bewerb. Bapieren vorftellen.

Städt. Arbeitsamt Karlsruße. Bähringerfrage 100.

Abteilung: Raufm. Stellennachweis.

jeglicher Art fertigt fcnellftens an "Badenia", Aftiengefellichaft für Berlag und Druderei Rarlerube.

Vereinigung der Karlsruher Wäsche- und Ausstattungsgeschäfte e. V.

Uhr Ladenschluß.

Die untenverzeichneten Mitglieder haben die Vereinbarung getroffen, ihre Geschäfte

vom 1. September ab abends 7 Uhr zu schliessen.

Die verehrliche Kundschaft wird gebeten, davon Kenntnis zu nehmen. Geschwister Bär, Waldstrasse 49 Jacob Löwe, Kaiserstrasse 46

Wilh. Bolünder, Kaiserstrasse 121 L. S. Dreyfuss, Kaiserstrasse 164 Otto Fischer, Kaiserstrasse 130 Carl Glaser, Zirkel 27

Joh. Hertenstein, Herrenstr. 25 Himmelheber & Vier, Kaiserstrasse 171

Leopold Kölsch, Kaiserstr. 211 Leipheimer & Mende, Kaiser-

J. Schneyer, Werderstrasse 53 August Schulz, Herrenstrasse 24 (Inh.: Ernst Finkenzeller) Johannes Steltz, Waldstrasse 42

Carl Friedr. Treiber, Waldstrasse 48.

Gustav Oberst, Kaiserstrasse 88

Christ. Oertel, Kaiserstrasse 101

Paul Roder, Kaiserstrasse 136

Cinmadaläser Liteintöpfe in allen Größen

empfiehlt Ernst Marx

Bekanntmachung.

Un Spenden für die Ariegsspeifung find ber Stadtverwaltung folgende weitere Gaben gugegangen: von Fran Therefe Senning geb. v. Stern 500 Mart, von Gerrn Brivatmann Sermann Engel 100 Mart. Bir iprechen für bieje Spenden den herzlichften Dant ans Rarisrube, ben 12. Auguft 1916.

Das Bürgermeifteramt.

Sardtftrafe Dr. 7 ift eine Rüchen= und Saushaltungs- Wohnung von 2 Zimmern geschäft. 2347 und Zubehör zu vermieten. Näheres Bernruf 3086. Seim fiabt. Hodbanamt Raplfriedrichstraße 8, Zimmer Nr. 169.

Rehrstuhl-Flechterel Schirrmann, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstrasse 7. NB. Postkarte genugt. 989

Der Badische Bäckerverband

hielt dieser Tage in Offenburg einen Obermeistertag ab, ber aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht war. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die genossenichaitliche Betätigung nach dem Kriege und die Bundes-ratsberordnungen für das Bädergewerbe. Bezüglich der Brotpreißfrage fand eine Entschließung statt, nach welcher entweder eine Erhöhung der Brotpreise oder eine Ermäßigung der Mehlpreise durch die Reichägetreibe-talle und die Ermannschaftschaftschaftschaft. ftelle und die Kommunalverbande stattfinden solle. Letteren Weg hielt man sowohl im Interesse der Konsumen-ten wie der Brothersteller als den gangbarsten. Während das Bädergewerbe burch die immerfort steigenden Berftellungetoften bes Brotes gur Berdienftlofigfeit gefetlich gezwungen ist, sehe man viele Müssen bei ihrem Mahlen für die Reichsgetreidestelle in die Lage, noch kaum er-lebte Dividenden ausschütten, große Abschreibungen, offene und geheime Reserven machen zu können. Nur diese Tatische und die hoher Organisationschieden. bieje Tatjache und bie hoben Organisationsfoften der Reichsgetreibestelle liegen die große Spannung zwischen Getreides und Rehlpreisen erklären. Auch verschiedener Kommunalverbände Bestreben sei es, bei ihrer Selbststungsberbande Bestreben seines bei ihrer Selbststungsberbande geschiedes und wirtichaft und Mehlvermittelung ungerechtfertigte Ber-dienste zu erzielen, wodurch Mehl und Brot verteuert Reuerdings unter amtlicher Krotrolle borgenommene Badproben haben bie Rotwendigfeit genannter

Entichliegungen bringend bargetan. Sandwerter-Genoffenichafts-Berbandsfefretar, Bibliothefar Lohr (Karlsrufe) behandelte als sachfundiger und bollstümlicher Redner das Thema: Genossenschaftliche Betätigung nach bem Kriege. Derfelbe wies an hand bilblicher und rechnerischer Darftellungen die Busammenhänge des Krieges mit der Bollswirtschaft, besonders der Bedeutung der Bollsernährung nach. Der gewaltige Aussteige des deutschen Bolles an Menschenzahl, Sandels- und Geldvermögen berursachte den Reid der friegführenden Beltvölker, besonders Englands. Da man dem gesährlichen deutschen Konkurrenten auf gewöhnlichem Wege nicht beitommen fonnte, wurde erft bas Mittel ber Ginfreisungspolitit und später bas des Krieges gewählt. Sabe man einen Konfurrenten nicht gerne, fei das radikalite Mittel das Totschlagen. Um bies zu erreichen, sehie man Deutschland in ein Birtschaftsge-fängnis. Insolgebessen fehlen ihm für 3 Milliarden Mt. Bollsernährungsmittel. Deutsche Kraft und Organisationstalent fuchten ben teuflichen Aushungerungsplan gu Durch bas Sehlen einer Borrats- und Berfaufsstatistif hatten die wirtschaftlichen Kriegsmagnahmen aber vielsach verjagt. Nedner wendete sich weiter dem fünftigen Wirtschaftsleben zu. Wie ein militäri-scher, so musse auch ein wirtschaftlicher Generalitab gechaffen werden. In irgend einer Form werde auch der frühere, damals verlachte Antrag Kanik (Berftaatlichung

des Cetreidehandels) kommen. Man muffe Borratswirtsichaft treiben. Die Bolksernährung, besonders die Brotsberforgung werde auch in Zukunft einen der allerwichtigs Faktoren im Bolfsleben barftellen. Daburch feien bem Badergewerbe die Richtlinien gegeben. Bolle biefes Gewerde bei der Neuorientierung auf wirtschaftlichem Gebiete mitsprechen und Einfluß gewinnen, so müsse es sich noch weit mehr wie seither genossenschaftlich betätigen. Dies stelle die einzige wirtsame Waffe dar. Neben gen. Dies stelle die einzige wirksame Waffe dar. Neben der Schaffung don gesunden, lokalen Genossenschaften sollte auch die in loser Form bestehende Zentral-Einkaufsgewossenschaft baldigit gesetliche und praktische Gestalt annehmen. Nach allseitiger Zustimmung saste die Versammlung einen diesbezüglichen Beschluß. Ebensossimmte sie dem Antrag der Innung Mannheim auf Schaffung eines Oberschiedsgerichts bei der Reichsgertreibeitelle zu. In die dieserkliedenen der Keichslenen treidestelle zu. An die Hinterbliebenen der Gefallenen wurde aus der Kriegskasse die Summe von 249 300 Mt. ausbezahlt. Borsitzender Bagner (Pforzheim) schloß die Obermeistertagung, der auch Handwerfskammersekretär Edert (Freiburg) als Bertreter des Landesgewerbeamts anwohnte, mit der Wahnung zum Durchhalten und der Aufforderung, trot aller Opfer bei der Brotversor-gung nach wie vor gewissenhaft im Bädergewerbe mitzu-

afrpreisermäßigung für erholungsbebürftige Rinber. Die Rarlsruher Zeitung ichreibt halbamtlich: Bah-rend ber Dauer bes Krieges werden unbemittelte, erholungsbedürftige Kinder aus größeren Städten, die während der Schulferien in den Landorten bei Landwirten unentgeltlich aufgenommen werden, auf den badi-schen Bahnen in der 3. Klasse der Gil- und Personen-zuge zum halben Fahrpreis befördert. Die Ermäßigung wird auf der hin= und Rudreise von dem Wohnort nach dem Ferienausenthalt und zurück gewährt. Begleiter in beschränker Jahl genießen ebensalls Fahrpreisermäßigung. Als Ausweis zur Erlangung der Bergünstigung dienen für die Hinreise eine Bestätigung eines Pfarramts des Wohnorts, für die Rückbesörderung eine Bestätigung eines Pfarramts des Ferienaufenthaltsorts der Kinder, daß und wohin die Kinder auf unentgeltlichen Rechstegung auf dem den der gur unentgeltlichen Berpflegung auf bem Lande berbracht werden follen.

3 Mus ber Turnerichaft. Der 10. Turnfreis ber Deutschen Turnerschaft, im Frieden über 1000 Bereine mit 30 Gauen und mehr als 100 000 Mitgliedern in Baben, Elsaß-Lothringen und Rheinpfalz umfassend, ver-öffentlicht seinen Bericht aus dem zweiten Kriegsjahr. Bon den 1067 Bereinen des Kreises konnten 629 Jahresberichte einsenden, wonach ihre Mitgliederzahl 76 053 be-

trägt. Zum Heeresbienst eingezogen sind 46 347 Mann, einschliehlich ber nicht gemelbeten Bereinsmitglieber aber etwa 70 000. Der Turnbetrieb konnte in 115 Männer- und 213 Jugendabteilungen aufrecht erhalten wer-ben. Die Zahl der Frauen und Mädchen betrug 1865, geturnt wird in 25 Frauenabteilungen und 26 Schüler-abteilungen. Aus Baden zählen zu den größten Gauen der Kforzheimer Gau mit 4477 Witgliedern in 36 Bereinen, ber Rarlsruber Gau mit 4659 Mann in 28 Bereinen, Hegauer Gau mit 3640 Mann.

Wegen bie Auswüchse fogenannter Banbervogel. Die am 10. August gusammengetretenen Rolner Ban-ber- und Gebirgsvereine haben nach eingehender Beratung folgende Entschließung angenommen: "Die heute versammelten Kölner Wander- und Gebirgs-"Die heute bersammelten Kölner Bander- und Gebirgsvereine miß billigen einstimmig in schäfter
Beise das in letter Zeit immer zunehmende wüste Treiben vieler auffalsend gekleideter und lärmender Bandertruppen und erwarten mit
Bestimmtheit, daß die Behörden, die bereits in dankenstverter Weise hier und da eingegrissen haben, auch sernerhin zur Beseitigung der Nebelstände durch nachdrückliches Einschreiten beitragen werden. Der
Allg. Wosel-Berein, Ortsgruppe Köln. Die Sektion
Kheinland des Deutschen und Oesterreichischen AlpenBereins. Der Eisel-Berein, Ortsgruppe Köln. Der
Eisel-Berein, Ortsgruppe Biesdors. Der Schwössiche
AlbeBerein, Ortsgruppe Biesdors. Der Schwössiche
Mib-Berein, Ortsgruppe Köln. Der Bestervald-Berein,
Crtsgruppe Köln. Der Kölner Eisel-Berein." Außerdem sehte die Bersammlung einen en geren Ausdem seite die Bersammlung einen en geren Aus-jchuß ein, dem die Aufgabe zugewiesen ist, auf Grund der in der Bersammlung ausgesprochenen Anregungen über bie im einzelnen zu unternehmenden Schritte gu

Beilfürforge für heeresentlaffene Rriegsteilnehmer. Berlin, 15. Aug. (B.T.B.) Wie fürglich in ber Verlin, 19. Aug. (28.2.18.) Wie furzilig in der Pressent mitgeteilt wurde, berfügt die Heeresverwaltung über eine begrenzte Zahl von freien Badekuren für heeresentlassene Kriegsteilnehmer, die aber leider bei weitem nicht ausreicht und auf die auch fein Rechtsanspruch besteht. Die Träger der Trieben und bei Groudenkalten Angeliden, und Sozialbersicherung wie Krankenkassen, Invalidens und Angestelltenversicherung bemühen sich, die große in die-ser Beziehung klassende Lücke in der Bersorgung der Kriegsteilnehmer auszufüllen. Leider ist dies aber nur gum Teil möglich, ba biefe Ginrichtungen nur für ihre Bersicherten einzutreten vermögen. In Erfenntnis ber großen Bedeutung, die aber die gesundheitsiche Ertüch-tigung der Kriegskranken für das gesamte wirtschaft-liche und nationale Leben hat, hat die Abteilung Bäderund Anftaltsfürsorge den Zentralsomitees vom Roten Kreuz im Einvernehmen und im Jusammenardeiten mit den Organisationen der bürgerlichen amtlichen Kriegse beschädigten-Fürsorge und sämtlichen großen wirtschafte lichen Verbänden Deutschlands Einrichtungen geschaffen, um bie beutschen Baber- und Beilanftalten benjenigen franken Kriegsteilnehmern nupbar und zugänglich machen, benen von anderer Geite nach ihrer Entlaffung aus bem heeresbienft nicht geholfen werben fann. Die Geschäftsräume ber genannten Abteilung befinden sich in Berlin, herrenhaus, Leipzigerftrage 8. ---[0]-

Auf dem Selde der Chre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Baterland starben: Must. Karl Rastetter von Karlsruhe-Mintheim, Kudolf Feil von Psorzheim, Must. Frih Dieh von Schwehingen, Gest. Willi Zips, Unteross. Karl Ludw. Mutichier und Gest. Willi Hörz von Heidelberg. Gest. Julius Heringer von Waldwimmersbach, Bize-seldwebel Fr. J. Schmidt von Rastatt, Gest. Lehrer Lusas Sies von Baden-Baden, Muss. Karl Kops, Must. G. Md. Fauh und stud. jur. Md. Kraus von Lahr, Landsturmmann Karl Jrion, Inhaber des Gise-nen Kreuzes, von Freiburg, Gest. K. O. Schaaf von Billingen, Grsahreserbist Steuererheber Th. Männer von Bonndorf, Radsahrer W. Schäuble von Sädingen und Unteross. A. Schroff von Dettingen. Den Beldentod fürs Baterland ftarben: und Unteroff. R. Schroff von Dettingen.

Berichtssaal.

Kehl, 15. Aug. Der Biehhändler Samuel Roos aus Lichtenan hate eine 10,5 Zentner schwere Zuchtschih für 1090 Mf., statt zum Höchstpreis von 892 Mf. von dem Landwirte Reith in Oberwasser gekauft und sie 4 Tage später für 1150 Mf. an den Landwirt Jakob Kapp in Memprechtshosen weiterverkauft. Wegen Bergehen gegen die Höchsterskestimmung hatten sich die drei vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dieses nahm nur Fächrlässigseit an und erkannte gegen Roos auf eine Geldstrase von 100 Mf., gegen Keith und Kappauf Strasen von je 20 Mf.

Auswärtige Geftorbene.

Baden Baden: Abolf Louis, Forstmeister a. D. * Sasbach (b. Achern): Hermann Zeller, Waisenrat, 69 J. * Offenburg: K. Pappen-berger Witwe geb. Schirrich, 70 J. * Konnen-weier: Joh. Jak. Schlager, Gemeinderat, 67 J.

Wokaust man gut und billig? Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Kölsch Karlsruhe & Kaiserstr. 211

Militär-Unterzeuge

Soden, Hosenträger, Taschentücher.

Aretz & Cie., Arthur Fackler Grossh. Hoflieferant Kaiserstr. 215 Karlsruhe i. B. Telephon 219 Grosshandlung in Gummi-, Guttapercha-und Asbest-Waren.

Treibriemen-Lager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.

Das schreckliche Bavern.

Gin frangösticher Geschichtsforscher beklagt fich in einer Zuschrift an den Temps darüber, daß es immer noch Frangofen gibt, die die Gudbeutichen, insbefondere bie Bahern, für beffere Menfchen halten als die Breugen. Der Gelehrte fest in feiner Bufdrift auseinander, bag bie Brutalität und die Berftorungswut ber Babern schon bor hundert Jahren, gurgeit ber Kriege Napoleons, fprichwörtlich gewesen fei. Aus jener Beit

Unzerbrechliche Puppen. Charakter-Puppen.

. Bieler beste und erste Karlsruher Puppen-Klinik Kaiserstr. 223

Rabatt-Marken.

Beutelsbacher 40 feinste Qualitäts-Zigarre Pfg. KARLSRUHE.

Zur Ausführung von Harn-und Sputum-Untersuchungen

J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe Rintheimerstrasse 1.

Habe freibleibend 2 Drehstrommotoren 5 P. S. 120 Volt mit Schleifringanker, sowie einige von ¹/₃ bis 3 P. S. mit Kurzschlussanker abzugeben.

Elektrotechnisches Installationsgeschäft. Telephon 2680.

jeder Art unterhält stets grosses Lager für alle Waffengattungen

W. Sartori, Karlsruhe Kaiserstrasse 98 II, Teleph. 1641.

liefert schnell und billigst

in bester Ausführung die

Druckerei "Badenia" Badischer Beobachter.

Sommer-Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben in Tüssor, Leinen, Lüster, Flanell und anderen leichten Stoffen.

Kaiserstr. Telephon 1512

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster.

stamme auch eine Parodie gu Schillers Lied bon ber "Glode", in ber fich folgende Charafteriftit ber Bagern befindet: "Schredlich ift's, ben Leu zu weden, verderb-

sich ist das Tigertier, jedoch ber Schrecklichste der

Schreden, bas ift ber Baber ohne Bier." Rach biefer

Entbedung bes frangöstichen Geschichtsforschers wurde bie

frangösische Regierung am besten tun, recht viel ameri-

fanische Gerfte nach Deutschland burchzulaffen gur Be-

Einzelne Wasch-Joppen, Blusen, Hosen. Einzelne Lüster- und Tüssor-Saccos. Einzelne Flanell-Hosen, weiss und gestreift.

Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes

Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungekörper. Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestätterei der Grossh. Bad. Staatseisenbahnen

Abholung und Auflieferung von Reisegepäck und Expressgütern. Telefon Nr. 447 und 1457. Büro: Gepäck-und Expressgut-

Feldpostschachtein

udwig Erhardt Papierhandlung Karlsruhe — Erbprinzenstr. 27 — Teleph. 898.

Karl-Friedrichstr. 24 - Karlsruhe - Karl-Friedrichstr. 24

fänftigung ber ichredlichen Babern.

liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungs-Bedingungen komplette Wohnunga-Einrichtungen wie auch Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten. Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Daniels Konfektionshaus Karlsruhe, Wilhelmstr. 34,1 Treppe Ohne Bezugschein erhalten Sie Blusen, Jackenkleider, Mäntel, Jacken, Röcke usw

die vor dem 10. Juni im Besitz hatte,

Keine Ladenmiete.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg